

Nitrat im Trinkwasser: Sorgen um die Qualität im Kreis Heinsberg!

Im Kreis Heinsberg informieren die Grünen über Nitratbelastungen im Trinkwasser und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit.



Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist ein zentrales Thema, das weltweit von Bedeutung ist. Laut dem **UN-Weltwasserbericht** haben über 2,2 Milliarden Menschen keinen dauerhaften Zugang zu dieser essenziellen Ressource. Diese Problematik wird durch den Klimawandel noch verschärft, was in vielen Regionen zu Wassermangel führt.

In Deutschland hingegen sind fast alle Haushalte an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Das Leitungswasser gilt als trinkbar und unterliegt den strengen Kontrollen, die für Lebensmittel vorgeschrieben sind. Dennoch gibt es regionale Unterschiede, die besorgniserregend sind, insbesondere im Kreis Heinsberg, wo die lokale Kreistagsfraktion

der Grünen die Wasserqualität diskutiert.

Nitratbelastung im Trinkwasser

Die aktuellen Gehalte an Nitrat im Trinkwasser stehen im Fokus dieser politischen Debatte. Die Trinkwasserverordnung legt fest, dass Wasserwerke maximal 50 Milligramm Nitrat pro Liter abgeben dürfen. Dieser Wert wurde insbesondere zum Schutz von Säuglingen und Kleinkindern definiert, während die Langzeitexposition von Erwachsenen bislang unzureichend betrachtet wird.

Die erste Recherche im Kreis Heinsberg zeigte, dass die Nitratgehalte im Trinkwasser zwischen 5 und 19 Milligramm pro Liter variieren. Angesichts wissenschaftlicher Erkenntnisse, die von einem erhöhten Krebsrisiko ab einem Nitrogehalt von 3,87 Milligramm pro Liter ausgehen, fordern die Grünen Aufklärung über die tatsächlichen Belastungen.

Politische Anfragen und Maßnahmen

Im Rahmen der Kreistagssitzung am 12. Februar haben die Grünen bereits eine Anfrage vorbereitet. Diese zielt darauf ab, Informationen über die Nitratbelastungen im Trinkwasser der Wasserwerke im Kreis Heinsberg zu erhalten. Zudem werden Fragen zu den Kosten für die Senkung des Nitratgehalts auf unter 50 Milligramm pro Liter sowie unter 3,87 Milligramm pro Liter aufgeworfen.

Ein weiterer Aspekt der Anfrage betrifft die eingesetzten Verfahren zur Nitratreduktion. Diese Informationen sind entscheidend, um Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität zu planen und umzusetzen. Es bleibt abzuwarten, wie die Verantwortlichen auf diese Anfragen reagieren und welche langfristigen Strategien zur Bekämpfung der Nitratbelastung ergriffen werden.

Die Dringlichkeit dieser Thematik verdeutlicht, wie wichtig es ist,

nicht nur die aktuellen Gehalte zu überwachen, sondern auch proaktive Schritte zur Sicherstellung der Wasserqualität zu unternehmen. Monatliche Überprüfungen und transparente Kommunikation könnten ein erster Schritt in die richtige Richtung sein, um das Vertrauen der Bevölkerung in die Trinkwasserversorgung aufrechtzuerhalten.

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• rp-online.de• www.umweltbundesamt.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de